



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

INSTITUT FÜR SOZIOLOGIE



Lehrbereich
Professor Norman Braun, Ph.D.

Hinweise für Diplomanden und
Kandidaten für mündliche Abschlussprüfungen

Inhalt

Anforderungen und Formales für die Anmeldung einer Diplomarbeit	3
Hinweise zur Gestaltung eines Exposés.....	4
Gestaltungsrichtlinien für die Diplomarbeit	5
Bewertungskriterien.....	9
Wie geht es weiter nach der Diplomarbeit?	11
Mündliche Prüfungen im Lehrbereich Prof. Braun.....	12

Anforderungen und Formales für die Anmeldung einer Diplomarbeit

Die Diplomarbeit stellt einen zentralen Nachweis der Studienleistungen im Fach Soziologie dar. Sie ist eine **selbständig** zu verfassende **wissenschaftliche** Arbeit und muss den üblichen Qualitätsmaßstäben gerecht werden (siehe: Bewertungskriterien). Die Themenstellung einer Diplomarbeit ist in sechs Monaten zu bearbeiten, die Diplomarbeit muss jedoch **vor Beginn der Laufzeit sorgfältig geplant** werden. Wenn Sie am Lehrbereich Prof. Braun eine Diplomarbeit schreiben möchten, müssen Sie einige Anforderungen erfüllen und Formalia beachten:

- Der Hauptseminarschein im Vertiefungsgebiet, in dem die Arbeit geschrieben werden soll, sollte am LS Braun erworben worden sein. Die im Vertiefungsgebiet erbrachten Leistungen sollen dabei Engagement und Fachkenntnis deutlich widerspiegeln.
- Sie müssen einen eigenen Themenvorschlag einbringen. Die Themenfindung ist Teil des Gesamtprozesses der Erstellung einer Diplomarbeit.
- Füllen Sie bitte die Voranmeldung aus, die Sie auf der Homepage des Lehrbereichs finden und senden Sie sie per E-Mail an das Sekretariat.
- Nehmen Sie etwa ein halbes Jahr vor Beginn der angestrebten Laufzeit mit einem Mitarbeiter Kontakt auf. Mögliche Starttermine sind
 - 1. Februar → Kontaktaufnahme im August des Vorjahres
 - 1. Mai → Kontaktaufnahme im November des Vorjahres
 - 1. August → Kontaktaufnahme im Februar
 - 1. November → Kontaktaufnahme im Mai
- Die Durchführung von empirischen Diplomarbeiten erfordert möglicherweise einen weiteren zeitlichen Vorlauf, der bei der Planung eigens zu beachten ist. Besonders wichtig ist, dass der Feld- bzw. Datenzugang rechtzeitig und verbindlich durch die Studierenden zu klären ist.
- In Absprache mit dem Betreuer muss ein Exposé der Arbeit erstellt werden. Hinweise zu dessen Gestaltung finden Sie im folgenden Abschnitt.
- Die Arbeit muss dem deduktiv-nomologischen Erklärungsschema folgen, also Hypothesen prüfen.
- Die Arbeit muss quantitativ-empirisch ausgerichtet sein.
- Circa zwei Monate vor Beginn der Laufzeit müssen Sie sich im Prüfungsamt voranmelden, kurz vor Beginn der Laufzeit müssen Sie sich dort endgültig anmelden. Bitte erkundigen Sie sich im Prüfungsamt über die genauen Termine und formalen Voraussetzungen für die Anmeldung einer Diplomarbeit.

Hinweise zur Gestaltung eines Exposés

Das Exposé soll in aller Kürze (maximal sechs Seiten) folgende Bestandteile enthalten:

- Name des Kandidaten
- Titel der Diplomarbeit
- kurze Einführung in das Thema
- kurze Darstellung des Forschungsstandes
- präzise Formulierung der Fragestellung
- theoretische Bezüge und Anknüpfungspunkte
- kurze Beschreibung des methodischen Vorgehens

Das bereits abgesprochene Exposé muss spätestens zwei Wochen vor der letzten Sprechstunde von Prof. Braun vor dem endgültigen Anmeldetermin beim betreuenden Mitarbeiter (nicht bei Prof. Braun persönlich) eingereicht werden. Die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beraten gerne bei der Erstellung des Exposés.

Gestaltungsrichtlinien für die Diplomarbeit

Das Deckblatt einer Diplomarbeit sollte etwa wie folgt aussehen:

	Oberer Rand: ca. 2,5 cm	
	[ca. 6 freie Zeilen]	
	Titel in fetter Schrift 14 pt Untertitel in normaler Schrift 14 pt	
	[ca. 6 freie Zeilen]	
	Freie wissenschaftliche Arbeit zur Erlangung des Grades eines Diplom-Soziologen an der Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität zu München	
Linker Rand: ca. 3,5 cm	[Schrift sonst: 12 pt] [ca. 6 freie Zeilen]	Rechter Rand: ca. 2,5 cm
	Referent: Prof. Norman Braun, Ph.D.	
	[ca. 6 freie Zeilen]	
	eingereicht von: cand. rer. pol. Vorname Nachname	
	[ca. 6 freie Zeilen]	
	München, den 99.99.9999	
	Unterer Rand: ca. 2,0 cm	

Inhaltsverzeichnis/Gliederung:

Die Gliederung sollte nur drei Ebenen aufweisen. Üblich ist das numerische System, also:

1
1.1
1.1.1
....
2
2.1

Jede Gliederungsebene sollte mehr als eine Überschrift enthalten, also nicht:

1
1.1
2

sondern

1
1.1
1.2
2

Das Inhaltsverzeichnis kann frei gestaltet werden, jedoch ist eine schlichte Gestaltung generell zu bevorzugen. Selbstverständlich ist, dass alle Überschriften im Text auch im Inhaltsverzeichnis auftauchen müssen und umgekehrt und dass das Inhaltsverzeichnis (korrekte!) Seitenangaben enthalten muss.

Ein Tabellen- und/oder Abbildungsverzeichnis ist sinnvoll, wenn die Arbeit mehrere Abbildungen/Tabellen enthält, aber nicht zwingend.

Fortlaufender Text:

Es werden einheitliche Absatzabstände verwendet. Überschriften sollen keine Unterstreichungen haben. Hervorhebungen sind sparsam einzusetzen und sollten durch Fett- oder Kursivschrift erfolgen. Als Schriftgröße ist 12 pt., als Zeilenabstand 1,5fach zu verwenden.

Fußnoten sollen sparsam und nur für Hinweise, die wichtig sind, aber nicht in den Text sollen, genutzt werden. Literaturverweise gehören in den Text, nicht in Fußnoten. Also:

Wie schon Schmid (2002) behauptet...

Diesen Zusammenhang findet man in zahlreichen Studien (vgl. Schmid 2000a, 2000b; Müller 2003; Huber 2004).

„Ein Zitat steht in Anführungszeichen und muss anhand einer Seitenangabe gefunden werden können“ (Meier 1976: 89).

Tabellen und Abbildungen müssen beschriftet sein und eine Quellenangabe enthalten. Empfehlenswert ist, eine einschlägige Fachzeitschrift (z.B. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Zeitschrift für Soziologie, American Journal of Sociology) zur Hand zu nehmen und die dort verwendete Gestaltung zu übernehmen. Nicht verwendet werden sollten SPSS-Outputs, die nicht weiter formatiert wurden, Stata-Ascii-Tabellen und Ähnliches. Farbige Abbildungen sind nicht notwendig.

Formeln werden mit einem geeigneten Editor erstellt (in Word wird also der Formeleditor benutzt) und stehen in einem eigenen Absatz. Eine Nummerierung ist meist sinnvoll, insbesondere dann, wenn später im Text noch einmal auf Formeln an früherer Stelle Bezug genommen werden soll. Enthält die Arbeit sehr viele Formeln, empfiehlt sich die Verwendung von Tex. Generell sollten natürlich nur Formeln aufgenommen werden, die für die Arbeit relevant sind, eine große Ansammlung von Formeln ist kein Qualitäts- oder Niveau-Merkmal.

Literaturverzeichnis:

Das Literaturverzeichnis steht am Schluss der Arbeit, jedoch vor möglicherweise vorhandenen Anhängen. Eine alphabetische Sortierung ist selbstverständlich, das Literaturverzeichnis enthält nur Literatur, die auch im Text erwähnt wurde, diese aber vollständig.

Die genaue Gestaltung der Einträge ist dem Autor im Rahmen üblicher Vorgehensweisen selbst überlassen. Natürlich müssen alle Einträge einheitlich gestaltet sein. Empfehlenswert ist auch hier, sich am Vorgehen einer einschlägigen Fachzeitschrift zu orientieren.

Die oft gestellte Frage nach dem nötigen Umfang des Literaturverzeichnisses kann nicht pauschal beantwortet werden. Es soll die für die Fragestellung relevante Literatur aufgearbeitet werden, je nach Fragestellung und Schwerpunktsetzung der Arbeit kann der Umfang dieser Literatur sehr unterschiedlich sein. Als unterer Richtwert kann jedoch gelten, dass mit weniger als 50 Titeln eine gründliche Einarbeitung in ein Thema kaum erfolgen kann.

Anhänge:

Anhänge sollen sparsam verwendet werden, z.B. für umfangreiche Tabellen, die zwar für die Arbeit wichtig sind, aber nicht im Text stehen sollen (beispielsweise Tabellen zur Regressionsdiagnostik) oder für Fragebögen etc.

Rechtschreibung:

Es gilt der aktuelle Duden.

Ehrenwörtliche Erklärung:

Am Schluss der Arbeit steht folgender Text, der eigenhändig unterzeichnet wird:

Hiermit erkläre ich, Vorname Nachname, dass ich die vorliegende Diplomarbeit selbständig angefertigt habe. Es wurden nur die in der Arbeit ausdrücklich benannten Quellen und Hilfsmittel benutzt. Wörtlich oder sinngemäß übernommenes Gedankengut habe ich als solches kenntlich gemacht.

Ort, Datum

[Unterschrift]

Vorname Name

Bewertungskriterien

Die wichtigsten Kriterien zur Bewertung einer wissenschaftlichen Arbeit sind:

- soziologische Relevanz (in theoretischer, methodologischer wie praktischer Hinsicht)
- kritische und eigenständige Darstellung des wissenschaftlichen Diskussionsstands zur Frage- und Problemstellung
- methodisches Vorgehen und methodologische Reflexion der eigenen Arbeit (insbesondere in Bezug auf die Auswahl und Durchführung der Methoden, einschließlich Ergebnisbewertung und rückwirkende Methodenkritik)
- Stringenz der Argumentation ("roter Faden")
- Verständlichkeit, Prägnanz und Präzision der Darstellung
- wissenschaftliche Originalität (Neuheit der Themenstellung, des Untersuchungsansatzes und der Ergebnisse)
- Komplexität der Themenstellung

Der Umfang der Arbeit soll 80-100 Seiten betragen.

Die Gliederung

- soll klar und übersichtlich sein
- soll für sich genommen die Argumentation nachvollziehbar machen

Die Einleitung

- soll zur Themenstellung hinführen
- macht die soziologische Relevanz der Themenstellung deutlich
- soll das Thema ein- und abgrenzen und die konkreten Fragestellungen benennen
- begründet die Konzentration auf bestimmte Aspekte des Themas
- vermittelt einen Überblick über den Aufbau der Arbeit

Der Hauptteil

- enthält die systematische Behandlung des Themas
- Aufbau und Inhalt einzelner Abschnitte entsprechen der beabsichtigten Argumentationsfolge
- Kapitel und Abschnitte sind durch geeignete Übergänge verbunden, so dass der argumentative Zusammenhang erkennbar wird
- in Abschnitten, die der theoretischen Aufarbeitung des Themas gewidmet sind, werden die jeweils relevanten theoretischen Ansätze und Kontroversen besprochen
- einschlägige Veröffentlichungen werden rezipiert
- es erfolgt eine klare Trennung zwischen dem Referat der einschlägigen Fachliteratur und der eigenen Stellungnahme hierzu

Der Schluss

- enthält eine Zusammenfassung der Ergebnisse
- beantwortet die in der Einleitung aufgeworfenen Fragestellungen
- verdeutlicht die Beschränkungen der eigenen Arbeit
- gibt einen Ausblick auf weiterführende Fragestellungen

Zitierweise (siehe auch Gestaltungshinweise)

- einheitliche Zitation gemäß den Regeln wissenschaftlichen Arbeitens
- Belege aller wörtlichen und sinngemäßen Zitate
- keine Zitation aus zweiter Hand
- vollständiges Literaturverzeichnis
- im Literaturverzeichnis keine Titel, auf die nicht im Text der Arbeit verwiesen wird

Darstellungen (siehe auch Gestaltungshinweise)

Jede Darstellung (Graphik, Tabelle) soll aufgrund von Überschrift, Beschriftung und Quellenhinweise für sich genommen verständlich sein.

Stil

- sprachlich klare und präzise Ausdrucksweise
- keine umgangssprachlichen Wendungen

Empirische Arbeiten benötigen insbesondere

- theoriegeleitete Fragestellungen bzw. Hypothesen
- eine nachvollziehbare Operationalisierung der theoretischen Begriffe
- Beschreibung und Reflexion des Forschungsdesigns
- zur Fragestellung passende Auswertungstechniken
- Trennung von empirischen Ergebnissen und deren Bewertung

Der Aufwand für eigene Datenerhebungen wird bei der Bewertung berücksichtigt.

Wie geht es weiter nach der Diplomarbeit?

Die Diplomarbeit ist in zwei gebundenen Exemplaren im Prüfungsamt abzugeben. Sie wird dann dem betreuenden Professor und einem weiteren Soziologie-Professor zur Begutachtung übermittelt. Die Begutachtung dauert etwa sechs bis acht Wochen.

Nach Abschluss der Diplomarbeit sind spätestens in der übernächsten Prüfungsphase nach Abgabe der Diplomarbeit die schriftlichen Diplomprüfungen abzulegen. Prüfungsphasen sind im März und im September. Die mündlichen Prüfungen finden etwa zwei Monate später statt. Folgende Prüfungen müssen abgelegt werden:

- Eine mündliche Prüfung im Vertiefungsgebiet, in dem die Diplomarbeit geschrieben wurde. Diese Prüfung kann als einzige vor den anderen Prüfungen abgelegt werden, die übrigen Prüfungen sind zusammen abzulegen.
Am Lehrbereich Braun wird nicht zur Diplomarbeit, sondern zum gesamten Vertiefungsgebiet geprüft. Weitere Hinweise zum Ablauf der mündlichen Prüfung finden Sie im folgenden Abschnitt.
- Je eine schriftliche und eine mündliche Prüfung im zweiten Vertiefungsgebiet und in allgemeiner Soziologie
- Prüfungen in den beiden Nebenfächern. Diese sind unterschiedlich gestaltet, in BWL muss aufgrund des verwendeten Punkte-Systems zum Beispiel keine Abschlussprüfung abgelegt werden, in VWL erfolgt derzeit eine schriftliche und eine mündliche Prüfung, in Statistik nur eine mündliche Prüfung. Bitte erkundigen Sie sich bei den jeweils zuständigen Studienberatern der Nebenfächer oder beim Prüfungsamt nach den genauen Prüfungsmodalitäten.
- Für die Prüfungen muss man sich extra im Prüfungsamt anmelden.

Mündliche Prüfungen im Lehrbereich Prof. Braun

Allgemeine Soziologie

Hauptfachsoziologen (20 Minuten)

Die mündlichen Prüfungen bestehen aus zwei Teilen: dem von Ihnen thematisch festgelegten Teil aus dem jeweiligen Prüfungsgebiet (10 Minuten) und einem allgemeinen Teil (10 Minuten).

1. Für den thematisch festgelegten Teil bestimmt der Kandidat zumindest ein Schwerpunktthema, das nicht in einem engeren Zusammenhang mit dem Thema der Diplomarbeit oder dem Klausurthema steht und nicht zu eng, zu weit oder zu randseitig sein darf. Der thematisch festgelegte Teil der Prüfung bezieht sich auf eine vertiefende Diskussion von fünf Thesen, die der Kandidat vorab schriftlich formuliert und mit Literaturangaben versehen hat. Dabei sind die Thesen in der folgenden Form zu präsentieren: „Wenn x, dann y“ oder „y und x haben einen positiven Zusammenhang“ oder „x und y haben eine umgekehrt u-förmige Beziehung“ oder „je größer x, desto kleiner y“, wobei x und y für irgendwelche Variablen stehen (z.B. x = Bildung; y = Einkommen). Diese Ausarbeitung soll spätestens drei Wochen vor dem mündlichen Prüfungstermin im Sekretariat abgegeben werden. Es erfolgt eine Benachrichtigung, sofern Ergänzungen erforderlich sind.

2. Im allgemeinen Teil soll geprüft werden, ob der Kandidat einen Überblick über das Prüfungsgebiet besitzt. Der Fragenbereich ist deswegen nicht eingeschränkt, aber die Fragen sind auch nicht zu detailliert und nur auf Spezialprobleme gerichtet. Als Grundlage für ein "Repetitorium" eignen sich folgende Bücher und Artikel:

- JOAS, H. (Hg.) (2001): Lehrbuch der Soziologie. Frankfurt: Campus.
- MEULEMANN, H. (2001): Soziologie von Anfang an. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
- MIKL-HORKE, G. (2001): Soziologie: Historischer Kontext und soziologische Theorieentwürfe. München: Oldenbourg.
- MÜNCH, R. (2002-2004): Soziologische Theorie, Bd.1-3. Frankfurt: Campus

Vertiefungsgebiete

Hauptfachsoziologen (20 Minuten)

Die mündlichen Prüfungen bestehen aus zwei Teilen: dem von Ihnen thematisch festgelegten Teil aus dem jeweiligen Prüfungsgebiet (10 Minuten) und einem allgemeinen Teil (10 Minuten).

1. Für den thematisch festgelegten Teil bestimmt der Kandidat zumindest ein Schwerpunktthema, das nicht in einem engeren Zusammenhang mit dem Thema der Diplomarbeit oder dem Klausurthema stehen und nicht zu eng, zu weit oder zu randseitig sein darf. Der thematisch festgelegte Teil der Prüfung bezieht sich auf eine vertiefende Diskussion von fünf Thesen, die der Kandidat vorab schriftlich

formuliert und mit Literaturangaben versehen hat. Dabei sind die Thesen in der folgenden Form zu präsentieren: „Wenn x, dann y“ oder „y und x haben einen positiven Zusammenhang“ oder „x und y haben eine umgekehrt u-förmige Beziehung“ oder „je größer x, desto kleiner y“, wobei x und y für irgendwelche Variablen stehen (z.B. x = Bildung; y = Einkommen). Diese Ausarbeitung soll spätestens drei Wochen vor dem mündlichen Prüfungstermin im Sekretariat abgegeben werden. Es erfolgt eine Benachrichtigung, sofern Ergänzungen erforderlich sind.

2. Im allgemeinen Teil soll geprüft werden, ob der Kandidat einen Überblick über das Prüfungsgebiet besitzt. Der Fragenbereich ist deswegen nicht eingeschränkt, aber die Fragen sind auch nicht zu detailliert und nur auf Spezialprobleme gerichtet. Als Grundlage für ein "Repetitorium" eignen sich folgende Bücher und Artikel:

Bildungssoziologie

- ALLMENDINGER, J./AISENBREY, S. (2002): Soziologische Bildungsforschung. In: Tippelt, Rudolf (Hg.): Handbuch Bildungsforschung. Opladen: Leske und Budrich.
- HALSEY, A.H./LAUDER, H./BROWN, P./STUART WELLS, A. (1997) (Hg.): Education – Culture, Economy and Society. Oxford/New York: Oxford University Press.
- KERCKHOFF, A.C. (2001): Education and Social Stratification Processes in Comparative Perspective. In: Sociology of Education – Extra Issue. 3-18.
- SHAVIT, Y./MÜLLER, W. (1998) (Hg.): From School to Work. Oxford: Clarendon Press.

Methodologie der Sozialwissenschaften

- DIEKMANN, A. (2007): Empirische Sozialforschung. Vollst. überarbeitete und erweiterte Neuauflage. 18. Aufl. Reinbek: Rowohlt.
- SCHNELL, R., P.B. HILL; und E. ESSER (2004): Methoden der empirischen Sozialforschung. 4. Aufl. München: Oldenbourg.
- ROHWER, G.; PÖTTER, U. (2002): Methoden sozialwissenschaftlicher Datenkonstruktion. Weinheim: Juventa.
- OPP, K.D. (2005) Methodologie der Sozialwissenschaften. 6. Aufl. Wiesbaden: VS-Verlag.

Organisationssoziologie

- DOUMA S., H. SCHREUDER (1992): Economic Approaches to Organizations. New York: Prentice-Hall.
- KIESER, A. (Hg.) (1993): Organisationstheorien. Stuttgart: Kohlhammer.
- SCOTT, W.R. (1998): Organizations: Rational, Natural, and Open Systems. Englewood Cliffs NJ: Prentice Hall.

Wirtschaftssoziologie

- SMELSER, N., SWEDBERG, R. (Hg.)(1994): The Handbook of Economic Sociology. Princeton: Princeton UP.
- SMELSER, N., SWEDBERG, R. (Hg.)(2005): The Handbook of Economic Sociology. 2nd Ed. Princeton: Princeton UP.
- SWEDBERG, R. (2003): Principles of Economic Sociology. Princeton: Princeton UP.